

Rückert, Friedrich: 52. (1839)

- 1 Der Knabe sitzt am See, und taucht die Ruthe drein;
- 2 Die außen grade war, scheint innen krumm zu seyn.
- 3 Er zieht die Ruth' hervor, da ist sie wieder grade,
- 4 Taucht neu sie drein, und krumm ist sie im Wellenbade.
- 5 So oft er ein sie taucht, ist sie auch wieder krumm,
- 6 Und grade, wenn er sie hervorholt wiederum.
- 7 Der Knabe spricht: du scheinst so lauter, es ist Schade,
- 8 Daß du so falsch doch bist, dein Sinn ist nicht gerade.
- 9 Das Grade machst du krumm; geh weg, du bist ein Wicht.
- 10 Da hört der Knabe, wie der See mit Rauschen spricht:
- 11 Daß ohne Falsch ich bin und lauter bis zum Grund,
- 12 Thut dir dein eignes Bild und das der Sonne kund.
- 13 Denk, eh du schlimmes denkst, dein Aug' ist nur nicht fein
- 14 Genug, das Grade recht zu sehn im schiefen Schein.

(Textopus: 52.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/11766>)